

# Mit dem 46er durch Ottakring

von Vlatka Frketic

*(Jet Moon, Alex Woodland: ‚On the border‘ – Sadomasochism, Gender-fuck and the Inter-Relationship with No Border Politics (2006). In: Amir Hodžić, Jelena Poštić (ed.): Transgressing Gender: Two is not Enough for Gender (E)Quality. The Conference Collection. Zagreb - auszugsweise freie Übertragung aus dem Englischen von V.F.)*

Ich hatte Zeit. Keinen Termin. Die Straßenbahn kommt. Ich setze mich neben das Fenster. Der beliebte Einzelplatz hinter der Zweier-Sitz-Reihe. Gerade wollten sich zwei Mädchen auf die freien Plätze vor mir setzen, eine saß schon fast, da wird das Mädchen, das noch stand, fest am Arm gepackt und herausgezogen.

„Wia wern doch nicht in unsam Land stehn, und ihr sitzn.“  
Noch bevor dieser Satz zu Ende gesprochen war, wurde das Mädchen herausgezerrt. Heftig war das. Das schon sitzende Mädchen sprang schnell auf und stellte sich zu, ich nehme an, ihren Eltern, die neben einem Kinderwagen standen.

*Alex Woodland: Nachdem ich bei den G8 Protesten in Schottland festgenommen wurde, holten sie mich aus der Zelle: „Wir haben Gründe anzunehmen, dass Ihr Name nicht Alex Woodland ist.“ Ich sagte nichts. Mein Anwalt wird das schon klären. Alex Woodland ist ein Mann. Und er heißt so, weil er ein Mädchen mit einem Mädchennamen war und das ändern wollte. Dann, auf einmal waren die Polizisten unerwartet freundlich, und fragten mich ob sie Alex oder Sally sagen sollen. Alex. „Sie“ oder „er“? „Sie“ - zu meiner eigenen Sicherheit. Ich wollte nichts riskieren. Es gab dort auch andere Polizisten.*

# Ich habe Zeit. Viel Zeit.

„Hey“, sagte ich, „das war gewalttätig. Wie kommen sie dazu, die beiden anzugreifen und zu beschimpfen?“

„Des wird ja immer besser,“ kam schnaufend zurück.

Neben dem Kinderwagen kam beschwichtigendes Abwinken auf. Ein Blick, der mir sagte „Lass es. Da kann man eh nichts machen.“

Zu spät.

Wegen Rassismus? Nein! Aber wegen Körperverletzung. Ich provoziere die beiden jetzt. So, dass mir eine von denen eine runterknallt. Dann lege ich mich auf den Boden und stell mich ohnmächtig. Und warte auf den Rest.

*Jet Moon: Unser zweiter Abend in Beograd. Wir wussten nicht, was uns erwartet. Homophobie und so. Ich zog mich high-femmig an, ein Kleid mit Leopardmuster, Make-up, hohe Absätze. Alex sah gut aus mit Hemd und Kravatte. Er ging voll durch. Ich überschritt in meiner Performance der Weiblichkeit die Grenze. Die Blicke eines Alten sagten: du bist eine Hure. Nur ein Schritt zu weit und ich war es, die nicht durchging.*

# Ich habe Zeit. Viel Zeit heute.

„Wir haben das Land hier aufgebaut. Wir sind die Herren in diesem Land“, sagten die beiden Damen.

Ich sah mir die beiden Damen genauer an, von hinten. Ziemlich grell gekleidet. Die eine mit Dauerwelle, auftappiert, blond, die andere mit mahanogibraunen Haaren. Beide etwas korpulent. Zurechtgemacht. Wo die wohl jetzt hingehen?

*Alex Woodland: Ich wasche meine Hände auf der Toilette eines Pubs. Eine junge Frau meinte, ich sei hier nicht richtig. Höflich antwortete ich „doch, ich bin hier richtig.“ Sie schien ziemlich straight zu sein, sagte dann aber „für eine Frau siehst du gut aus“ Der Umstand, dass ich faktisch Frau bin aber wie ein Mann aussah zog sie an und schien ihre Heterosexualität überhaupt nicht zu stören.*

# Ich hatte Zeit. Keinen Termin heute.

Und es begann zu kochen. Wenn es bei mir auch nur zu köcheln beginnt, dann ... aber fragen Sie die, die mich etwas besser kennen.

„Wussten Sie, dass Österreich die Ausländer bestellt hat, in den sechzigern?“

Schnaufen. Ein Räkeln auf den Plätzen vor mir.

„Die Österreicher haben sogar die türkischen und jugoslawischen Beamten bestochen, damit nicht alle nach Deutschland gehen, sondern ein paar auch nach Österreich kommen!“

„Lüge! Eine Lüge ist das!“ Ein Zupfen an den Schulterpölsterchen.

*Jett Moon: Meine letzte Nacht in der Stadt. Seit einer halben Stunde versuche ich mit dem mainstream-Schwulen zu meiner rechten zu reden. Er meinte: „Also, ich weiß eigentlich nicht viel über SM, aber für mich ist es ein westliches intellektuelles Konstrukt, das aus einem binären, dualistischen Denksystem kommt. Entweder bist du Sadist oder Masochist. So ist das ...“ Und ich dachte mir. „Wow, du hast echt keine Ahnung ... keine Ahnung von Macht, von den sich ständig verschiebenden Machtdynamiken.“*

# Ich habe viel Zeit. Keine Termine heute.

„So lang ich lebe, werden die Tschuschn nicht sitzen und ich stehen. Das ist meine Straßenbahn in meinem Land!“

„Gebts a Ruah ihr beiden. Die Migrantn tuan auch nua ihre Arbeit hier!“

Hey, da rührt sich ja jemand. Da mischt sich tatsächlich jemand ein. Gut so.

„Ich zeige sie an. Es gibt jetzt ein Antidiskriminierungsgesetz!“

„Geh, antianti was auch. Mia könn sie nichts tuan. In meinem Land. Ich habs aufgebaut!“

Die Straßenbahn lebte auf. Lehnte sich auf.

„Ihr glaubt wohl, ihr könnt uns behandeln wie Scheiße!“

„Ihr Rassisten!“

„Ich bin hier, ich bleibe hier!“

*Alex Woodland: Ich in Hemd und Kravatte. Sie, sie sah aus wie eine Lady. Ein kleines schwarzes, durchsichtig, ein bisschen Leopardmuster ...total auf drag. Heute bin ich ihr Mann und sie ist die Frau, die ihre sexuelle Macht ausübt ... aber auf unsere eigene perverse Art, in unserer eigenen falschen Heterosexualität. Ich fühlte mich sicher.*

## **Ich habe Zeit heute.**

## **Keinen einzigen Termin.**

Eine Handtasche flog auf mich zu. Ist es jetzt soweit, mich auf den Boden zu werfen? Nein! Die Tasche verheddert sich in ihren Schlaufen.

„Nazi-Prinzessinnen aus Ottakring!“

Die Blonde drehte sich um.

„Wir sind nicht aus Ottakring!“